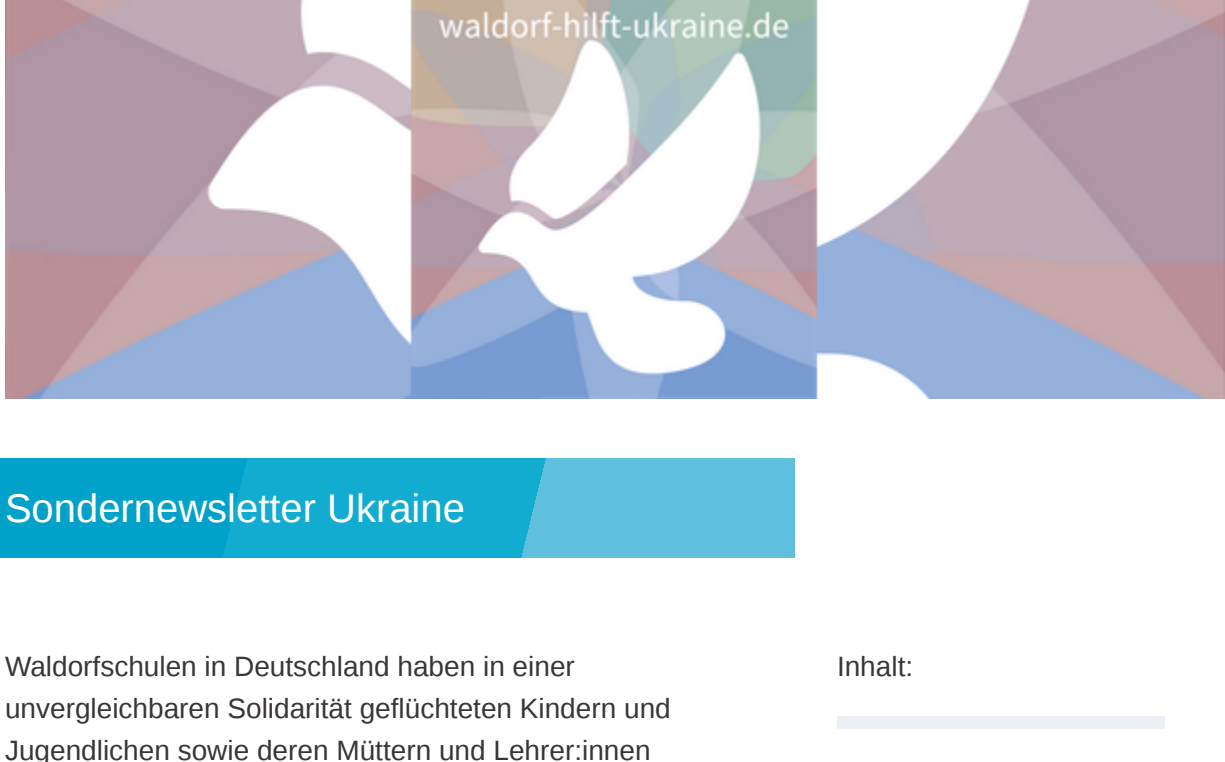


# NEWSLETTER AUS UNSEREM NETZWERK

Offizieller Newsletter  
Bund der Freien Waldorfschulen | Pädagogische Forschungsstelle | Waldorfbuch



## Sondernewsletter Ukraine

Waldorfschulen in Deutschland haben in einer unvergleichbaren Solidarität geflüchteten Kindern und Jugendlichen sowie deren Müttern und Lehrer:innen nach Kriegsausbruch geholfen: Schulplätze, Unterkunft, Anstellung und notfallpädagogische sowie psychologische Betreuung konnten innerhalb kürzester Zeit realisiert und vermittelt werden. Die Hilfsbereitschaft ist enorm.

Um die privaten Unterstützungsangebote zu bündeln, wurde innerhalb von zwei Tagen die Website waldorf-hilft-ukraine.de aufgesetzt, die als Angebotsbörse fungiert. Inzwischen kümmert sich eine Koordinatorin darum, dass die Angebote von Schulplätzen, Unterkünften sowie Stellenangebote für Kolleg:innen aus der Ukraine innerhalb der Schulen erfasst und mit Suchanfragen verknüpft werden. Ebenfalls aktiv sind die regionalen Arbeitsgemeinschaften der Waldorfschulen, die gemeinsam mit den Behörden vor Ort zusammenarbeiten und so unter anderem rasche Lösungen für die schulische Integration ermöglichen.

Im ganzen Land sind Waldorf- und Rudolf-Steiner-Schulen selbst aktiv geworden, haben Hilfs-Transporte zu und aus den Grenzgebieten organisiert, ganze Klassenzimmer hergerichtet und zur Verfügung gestellt, auf einfaches und vielfältige Art Spenden eingeworben. Das friedensnetz-waldorf.de spannt sich sogar europaweit auf und lädt mit vielfältigen Aktionen zu Demonstration für den Frieden und zur Solidarität mit den Geflüchteten und der Bevölkerung in der Ukraine ein. Um in der Flut der Informationen uneingeschränkt zu bleiben, wurde ein digitales Oberstufenforum durchgeführt, an dem 4.500 Schüler:innen aus 140 Waldorfschulen teilnahmen und mit Historikern und Zeitzeugen diskutierten.

Wir danken auf diesem Wege allen, die sich unermüdet und mit einer ungebrochenen Solidarität einsetzen und hoffen auf ein schnelles Ende dieses sinnlosen Krieges.

Mit herzlichen Grüßen

Nele Auschra und Christian Boettger

Inhalt:

[FRIEDENSNETZ WALDORF](#)

[01](#)

[UNTER FREUNDEN: EIN PODCAST MIT SINN](#)

[02](#)

[UKRAINE: WAS KÖNNEN WIR TUN?](#)

[03](#)

[HILFSFOND UKRAINE](#)

[04](#)

[RÜCKBLICK OBERSTUFENFORUM](#)

[05](#)

## 01. Friedensnetz Waldorf: Den Mut zum Frieden...von den Kindern lernen



Seit der russischen Kriegserklärung gegenüber der Ukraine sind inzwischen 41 Tage vergangen. Das weiß ich so genau, nicht weil ich die Tage zähle, die dieser leidvolle Zustand nun schon andauert, sondern meine Sechsklässler:innen. Sie vergessen an keinem Morgen unsere „Friedens- und Frage-Runde“, in der sie Fragen zur politischen Situation stellen können, miteinander ins Gespräch kommen und Wünsche für die Menschen in der Ukraine, oder wo immer auf der Welt, die sich in ähnlichen Situationen befinden formulieren und aussprechen dürfen.

Dass sie mit ihren Fragen und Wünschen nicht allein sind, erleben sie unter anderem durch das Friedensnetz-Waldorf.

Sie sind 12 und 13 Jahre alt und haben viele Fragen an sich und das Leben. Sie suchen Orientierung und schauen die Welt um sich herum mit prüfendem Blick an. Sie hinterfragen den Wahrheitsgehalt, die Aufrichtigkeit, die Schönheit, aus dem selbstverständlichen Erleben und dem stauenden Innehalten vor der Schönheit der Welt ist inzwischen längst ein „sowohl als auch“ geworden. So wie ich es auch als meine Verantwortung empfunden habe, ihnen diese als Erstklässler:innen als „schön und wahr und gut“ aufzuschlüsseln, empfinde ich nun auch Mitverantwortung dafür beide Seiten zu betrachten. Durch den Krieg in Europa wird der Blick der Schüler:innen in besonderer Weise auf unvorstellbares Leid, Zerstörung, Trauer und zunehmende Multioisigkeit gelenkt. Angst und Hilflosigkeit erleben sie von den Erwachsenen in ihrem Umfeld, aber vor Allem auch in der Politik. Sie aber möchten handeln!

Sie verstehen nicht, warum niemand diesen Krieg beenden kann. Sie verstehen nicht, warum die Diskussion in der Öffentlichkeit über Benzopreise und Spielzeug emotionaler geführt wird, als die, über das Erleben der Menschen, die oft ohne irgendeinen Besitz ihre Heimat verlassen mussten. Sie verstehen nicht, warum wir als Erwachsene uns Sorgen darum machen, dass unser Leben teurer werden könnte, wo so viele Menschen ihr Leben und ihre Heimat verlieren. Sie erwarten von uns eine klare Haltung und sie möchten eine friedvolle Welt.

In der ersten Aktion des Friedensnetzes Waldorf, dessen Idee innerhalb von Tagen so viele Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten erreicht hat, dass sich am 11.03. um 11.30 Uhr über 70 Einrichtungen zu einem gemeinsamen Zeichen des Friedens zusammenschlossen, fühlten sie sich gesehen, aktiv und wichtig.

Das ist einer der Kernpunkte der Friedensnetz-Idee. Wir möchten den Kindern das Gefühl und den Glauben daran vermitteln, dass sie wirksam sind, dass jeder (m/w/d) von ihnen wichtig ist – in seinen Worten und in seinen Taten. Wir möchten, dass unsere Schüler:innen Erwachsene an ihrer Seite wahrnehmen, die Haltung zeigen, die Frieden denken und die in ihrer täglichen Beziehungsarbeit mit den Kindern ein Bewusstsein dessen vermitteln. Beziehungsarbeit ist die Grundlage jeder Friedenserziehung und darin hat die Waldorfpädagogik eine große Kraft und Stärke: Das Friedensnetz Waldorf möchte im Angesicht dieses Krieges in Europa ein Erlebnis der Schüler:innen von „als auch“ bekräftigen: das „sowohl“ hören sie jeden Tag in den Nachrichten. Hier sind sämtliche Michaels-Kräfte gefordert, die wir als Waldorf-Bewegung aufrufen können, in einer Form, die sie den Kindern und Jugendlichen zugänglich macht.

Durch die tiefe Kraft der Bilder, die an den unterschiedlichen Orten des Friedensnetzes entstanden sind, ist in beeindruckender Weise spürbar, wie dies gelingen sei. Für die Kinder und Jugendlichen darf diese Bemühung nun in der vorüberstehenden Zeit nicht nachlassen.

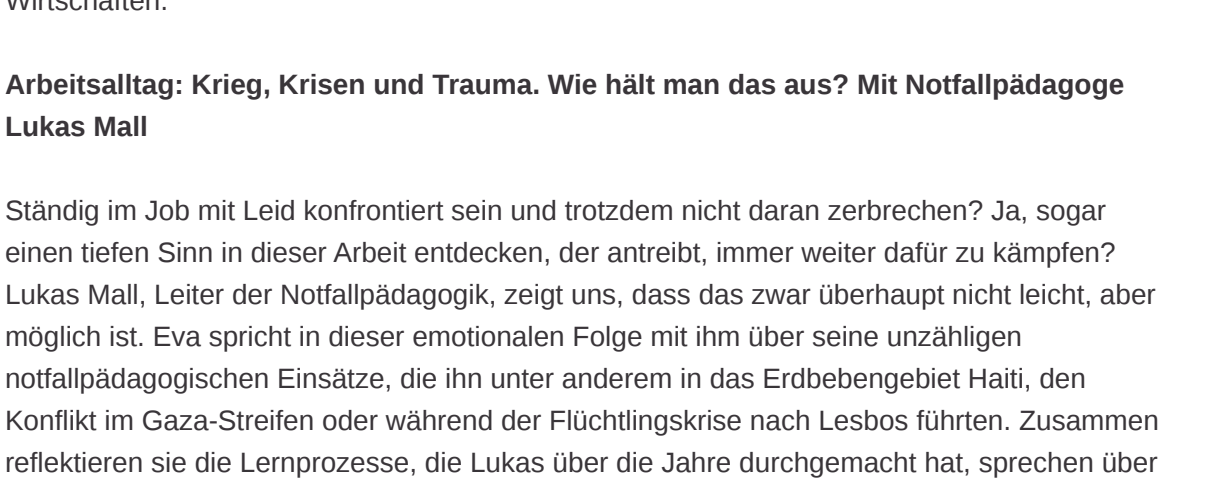
So haben wir als weitere Verbindung aller Unterstützer:innen des Friedensnetzes in der letzten Woche die Aktion „10.000 Kraniche für den Frieden“ ins Leben gerufen. Nachdem wir – durch die große Resonanz in der Auftaktaktion beeindruckt – unseren Aufruf dazu auch an die Waldorfschulen in aller Welt gesandt haben, sind wir tief berührt von Kranichen aus Zagreb, aus Alicante, aus Palm Beach, aus England, aus Schweden, aus den Niederlanden... und davon, wie selbstverständlich die Kinder und Erwachsenen an den bisher teilnehmenden Einrichtungen in Deutschland einfach direkt angefangen haben wieder aktiv zu sein und hunderte von Friedensbooten färbten. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir bis Ende April 10.000ten von Friedenswünschen Wind unter die Flügel geben können.

Gleichzeitig wünschen wir uns aber auch, ein wenig wie die Sechsklässler:innen, dass es international gelingt, ein bisschen mehr Mut aufzubringen unbequem zu sein, zu verzichten, Widerstand in Kauf zu nehmen und sich klar für den Frieden zu positionieren.

Von *Tia ten Venne, für das Friedensnetz-Waldorf*

[> FRIEDENSNETZ WALDORF](#)

## 01. Unter Freunden: Ein Podcast mit Sinn und hilfreichen Angeboten



Im Dezember haben Felicia Keuler und Eva Weingart von den Freunden der Erziehungskunst einen neuen Podcast ins Leben gerufen, der sich an junge Erwachsene vor und nach dem Schulabschluss sowie in den Zwanzigern richtet. „Unter Freunden – Gemeinsam unterwegs auf *Deiner Reise* ins Leben ist ein Mutmach-Podcast für diese durchaus schwierige Zeit der Neu- oder Umorientierung mit viel Tiefgang und einer Prise Humor. Eine gute Mischung aus persönlichen Geschichten, anthroposophischen Themen und Interviews mit Expert:innen aus verschiedenen Bereichen: von Coaching und Spiritualität bis hin zu Medizin und alternativem Wirtschaften.

**Arbeitsalltag: Krieg, Krisen und Trauma. Wie hält man das aus? Mit Notfallpädagogin Lukas Mall**

Ständig im Job mit Leid konfrontiert sein und trotzdem nicht daran zerbrechen? Ja, sogar einen tiefen Sinn in dieser Arbeit entdecken, der antreibt, immer weiter dafür zu kämpfen? Lukas Mall, Leiter der Notfallpädagogik, zeigt uns, dass das zwar überhaupt nicht leicht, aber möglich ist. Eva spricht in dieser emotionalen Folge mit ihm über seine unzähligen notfallpädagogischen Einsätze, die ihn unter anderem in das Erdbebengebiet Haiti, den Konflikt in Gaza-Streifen oder während der Flüchtlingsreise nach Lesbos führten. Zusammen reflektieren sie die Lernprozesse, die Lukas über die Jahre durchgemacht hat, sprechen über Übungen, die helfen, belastende Erlebnisse im Beruf zu verarbeiten und darüber, wie man motiviert und gesund bleibt.

[> ZUR PODCASTFOLGE](#)

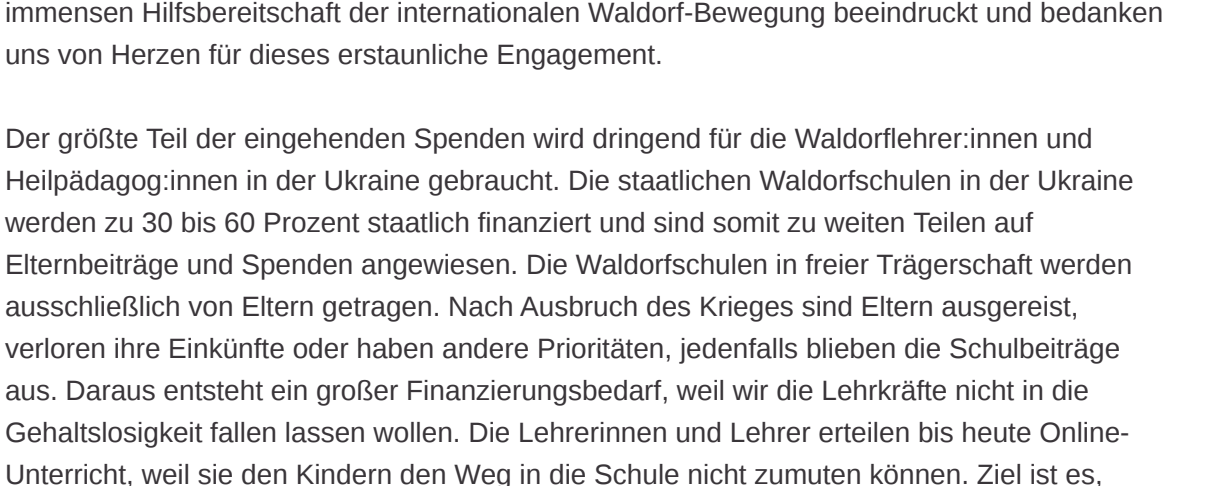
**Geflüchtete empfangen, beherbergen, unterstützen: Was bedeutet das wirklich? Sonderfolge**

Denkst Du darüber nach, Dich in der Ukraine-Krise zu engagieren? Möchtest Du Geflüchtete bei Dir aufnehmen, weißt aber nicht, was Dich erwartet? Oder brauchst Du andere Ideen, wie Du jetzt unterstützen kannst – auch unabhängig von Wohnraum und Spendenbeiträgen? In dieser Sonderfolge spricht Eva mit Fiona Jaffke und Karsten Köber über ihre Erfahrungen aus der jahrelangen Arbeit mit Geflüchteten. Es geht darum, wie Du jetzt helfen kannst und was es bei Deinem Engagement zu beachten gilt, damit es auch wirklich allen dabei gut geht.

[> ZUR PODCASTFOLGE](#)

Von Eva Weingart

## 03. Ukraine: was können wir tun?



Der am 24. Februar begonnene Angriff Russlands auf die Ukraine ist eine riesige Katastrophe. Die Menschen in der Ukraine wehren sich so effizient sie können. Viele Frauen und Kinder reisen in großen Strömen ins Ausland. Und überall auf der Welt reagieren viele Menschen mit großer Hilfsbereitschaft. Was können wir also tun?

Bereits kurz nachdem wir am 25. Februar in unserem E-Mail-Newsletter sowie auf unseren Social-Media-Kanälen erste konkrete Maßnahmen zur Unterstützung der Menschen in der Ukraine kommunizierten, erhielten wir zahlreiche Spenden, Spenden aus Deutschland, aber auch aus vielen Ländern innerhalb und außerhalb Europas. Wir sind – einmal mehr – von der immensen Hilfsbereitschaft der internationalen Waldorf-Bewegung beeindruckt und bedanken uns von Herzen für dieses erstaunliche Engagement.

Der größte Teil der eingehenden Spenden wird dringend für die Waldorfflehrer:innen und Heilpädagog:innen in der Ukraine gebraucht. Die staatlichen Waldorfschulen in der Ukraine werden zu 30 bis 60 Prozent staatlich finanziert und sind somit zu weiten Teilen auf Elternbeiträge und Spenden angewiesen. Die Waldorfschulen in freier Trägerschaft werden ausschließlich von Eltern getragen. Nach Ausbruch des Krieges sind Eltern ausgereist, verloren ihre Einkünfte oder haben andere Prioritäten, jedenfalls blieben die Schulbeiträge aus. Daraus entsteht ein großer Finanzierungsbedarf, weil wir die Lehrkräfte nicht in die Gehaltslosigkeit fallen lassen wollen. Die Lehrer:innen und Lehrer erhalten bis heute Online-Unterricht, weil sie den Kindern den Weg in die Schule nicht zumuten können. Ziel ist es, dass die Schüler:innen und Schüler möglichst umfangreich im gewohnten Klassenverband am Unterricht teilnehmen können. Auch diejenigen von ihnen, die bereits ins Ausland geflohen sind, können am Online-Unterricht teilnehmen. An sechs Waldorfschulen konnten wir bereits Zuwendungen für den Lebensunterhalt der in der Ukraine verbliebenen Lehrkräfte überweisen.

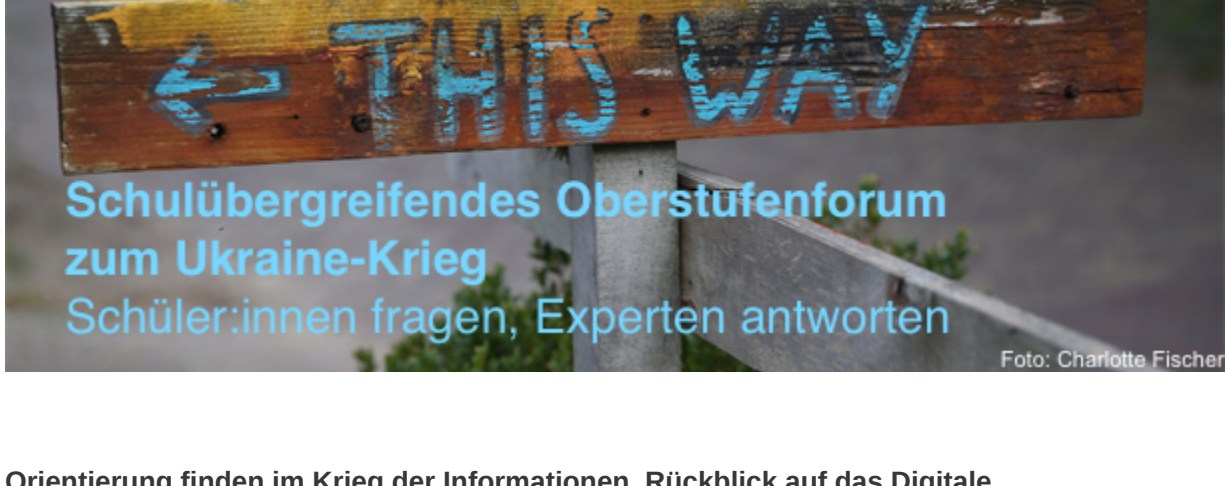
Notfallpädagogische Einsätze und Schulungen fanden bereits in den Grenzgebieten von Polen und Ungarn als auch im Westen der Ukraine statt. Für die Kolleg:innen und Kolleg:innen in Polen und Ungarn, die genauso wie die in Rumänien und Moldawien intensiv mit und für Geflüchtete arbeiten, war die notfallpädagogische Schulung inspirierend. Sicher werden wir die notfallpädagogische Arbeit fortsetzen genauso wie die finanzielle Unterstützung der waldorf- und heilpädagogischen Einrichtungen. Und wir gehen davon aus, dass sie längerfristig nötig sein wird.

Seit Beginn der Angriffe machten sich Mütter und ihre Kinder, aber auch unbegleitete Jugendliche aus den ukrainischen Waldorfschulen auf den Weg ins Ausland. Viele von ihnen blieben zunächst in Polen, Tschechien, Ungarn oder in Moldawien. Für diejenigen, die nach Deutschland kamen, konnten wir dank der offenen Herzen Aufnahmebereitschaft vieler Familien und vieler Waldorfschulen eine geeignete Unterkunft und einen Platz an einer Waldorfschule oder an einem Waldorkindergarten vermitteln.

Von *Christina Reinthal und Nana Göbel*

[> FREUNDE DER ERZIEHUNGSKUNST](#)

## 04. Hilfsfond Ukraine



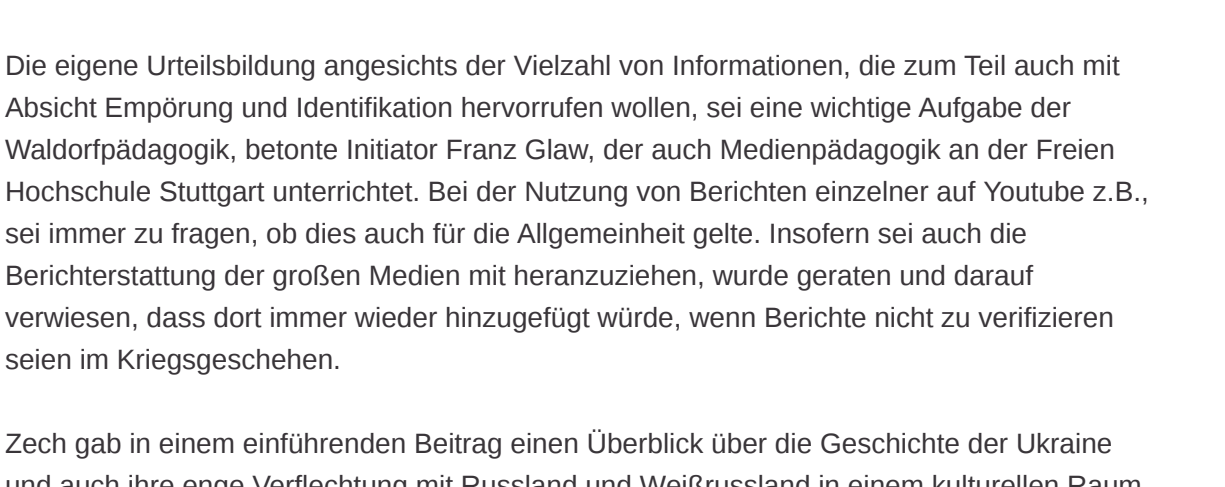
Die Software AG Stiftung hat der IAO – Internationale Assoziation für Waldorfpädagogik in Mittel- und Osteuropa und weiter östlichen Ländern e.V. – einen Ukraine Hilfsfond für direkte und schnelle Unterstützung kleinerer Projekte zur Verfügung gestellt. Die max. Förderrichtung beträgt 5.000 Euro. Anträge können per Mail an den Geschäftsführer der IAO Herrn Christoph Johannsen gestellt werden.

Die Aufgabe der IAO ist die Förderung von Waldorfinitiativen (Schulen, Kindergärten) in Osteuropa und weiter östlichen Ländern durch Organisation/Unterstützung von Fortbildungsveranstaltungen/Schulbegleitungen, Übersetzung/ Herausgabe von Schriften zur Waldorfpädagogik, Förderung des internationalen Austausches über Bildungsangelegenheiten, Schulpartnerschaften, Hospitationen, Praktika, Stipendien, Gutachteraufgaben im Zusammenhang mit dem Namensrecht für Waldorf und Rudolf Steiner in Verbindung mit Pädagogik etc.

Das Ziel des Vereins ist die Kooperation mit allen Initiativen und Einrichtungen des Aus- und Fortbildungswesens, nachhaltige Förderung von landeseigenen Ausbildungseinrichtungen in Osteuropa.

[> MAIL CHRISTOPH JOHANNSEN](#)

## 05. Digitales Oberstufenforum Ukrainekrieg



**Orientierung finden im Krieg der Informationen. Rückblick auf das Digitale Oberstufenforum der Waldorfschulen zur Ukraine**

Fragen stellen an Betroffene vom Ukrainekrieg und an Expert:innen, sich ein eigenes Urteil bilden in der Flut von Informationen und konkrete Handlungsoptionen aufzeigen: Diese Zielsetzung hatte ein digitales Oberstufenforum der Freien Waldorfschulen am 15. März. Das neue Angebot stieß auf eine überraschend große Resonanz, rund 4.500 Schüler:innen aus 140 Waldorfschulen machten davon Gebrauch.

Mit einer so großen Beteiligung hatten die Initiator:innen, zwei Waldorfflehrer:innen aus Landsberg/Lech und Mönchengladbach, Karoline Kopp und Franz Glaw, nicht gerechnet. „Wir überlegen, wie wir dieses medienpädagogische Format noch öfter einsetzen können, es war eine Premiere und sie war sehr erfolgreich“, betont dazu Nele Auschra, Vorstand im Bund der Freien Waldorfschulen (BdFWs). Die weltpolitische Lage und die Informationen dazu stellten eine große Herausforderung für Lehrer:innen und Eltern dar, die mit den Fragen von Kindern und Jugendlichen konfrontiert seien.

Über Zoom konnten sich ganze Schulklassen zuschalten, Rede und Antwort zum Krieg und seinen Hintergründen standen Prof. Dr. Michael Zech, Historiker und Politikwissenschaftler von der Alnau Hochschule mit viel Erfahrung in der Lehrerbildung auch in Osteuropa, und Lukas Mall von den Freunden der Erziehungskunst – derzeit im Rahmen der Notfallpädagogik im Einsatz an der polnisch-ukrainischen Grenze. Außerdem waren Menschen einbezogen, die durch ihre Herkunft und Verwandte im Kriegsgebiet unmittelbar betroffen sind: Vitalina Korzinkov, Schülerin in Mönchengladbach, und Igor Ivanov, in Kiev geboren und Ehemann einer Lehrerin an derselben Waldorfschule, beide in ständigem Kontakt mit Verwandten und Bekannten im Kriegsgebiet.

„Unsere Schule hat mit über 100 Schüler:innen teilgenommen – also fast die gesamte Oberstufe. Die Differenzen trafen genau die Bedürfnisse und Fragen der Schülerschaft und auch des Kollegiums. Die differenzierten Ausführungen haben uns allen sehr viel Einblick gegeben und die Hintergründe und die Komplexität deutlich gemacht“, so das Feedback einer Lehrerin.

Auch die Schüler:innen äußerten sich positiv. „Besonders gefallen hat mir die differenzierte historische Darstellung der Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine und die Ausführungen von Prof. Zech zu der kulturellen Diversität innerhalb der Ukraine. Ich habe wirklich sehr viel Neues erfahren, das mich zum Nachdenken über neue Fragen anregt.“, so ein Schüler aus der 12. Klasse. „Ich habe selten so viel Respekt vor Menschen gehabt“, schrieb ein Schüler der 10. Klasse in den Antwortbogen.

Die eigene Urteilsbildung angesichts der Vielzahl von Informationen, die zum Teil auch mit Absicht Empörung und Identifikation hervorrufen wollten, sei eine wichtige Aufgabe der Waldorfpädagogik, betonte Initiator Franz Glaw, der auch Medienpädagogik an der Freien Hochschule Stuttgart unterrichtet. Bei der Nutzung von Berichten einzelner auf Youtube z.B., sei immer zu fragen, ob dies auch für die Allgemeinheit gelte. Insofern sei auch die Berichterstattung der großen Medien mit heranzuziehen, wurde geraten und darauf verwiesen, dass dort immer wieder hinzugefügt würde, wenn Berichte nicht zu verifizieren seien im Kriegsgeschehen.

Zech gab in einem einführenden Beitrag einen Überblick über die Geschichte der Ukraine und auch ihre Verflechtung mit Russland und Weißrussland in einem kulturellen Raum. Daraus jedoch abzuleiten, dass die Ukraine kein Recht auf eine Eigenstaatlichkeit habe, sei ein Gedanke aus der Vergangenheit. Deutlich wurde in der Zoom-Veranstaltung, dass es auch um weitreichende gesellschaftspolitische Zielsetzungen geht. Auf der einen Seite die Ukraine mit ihrer Diversität, ihrem Streben nach Offenheit, Pluralismus und Demokratie und auf der anderen Seite Russland, wo Putin diese Bestrebungen in den letzten Jahrzehnten systematisch unterdrückt habe. Zech erläuterte, dass diese gemeinsame Idee auch die Stärke der Vereinigung der Ukraine ausmache. Auch wenn man auf Seiten der NATO oder der EU Fehler in der Vergangenheit identifizieren könne. „Diese unglaubliche Aggression ist durch nichts zu rechtfertigen“, betonte Zech.

Ein ausführlicher Bericht zum Forum findet sich in der Zeitschrift Erziehungskunst.

Von *Nele Auschra*

[> BERICHT OBERSTUFENFORUM ERZIEHUNGSKUNST](#)